

und Alexander's Thron selbst zu besteigen. Als dieser Plan immer sichtbarer wurde, schlossen mehre Statthalter ein Bündniß gegen ihn, und er wurde von seinen eigenen Soldaten umgebracht, als er den Statthalter Aegyptens, Ptolëmäus, bekriegte. Nun erlangte Antigönus in Kleinasien das höchste Ansehen. Dieser bemächtigte sich auch der Schatzkammer in Susa und vermehrte die Zahl seiner Miethstruppen so sehr, daß er allen anderen Fürsten Troß bieten und sie zwingen konnte, ihn als Reichsverweiser und Gebieter anzuerkennen. Da aber auch er nicht undeutlich merken ließ, daß er nach der Herrschaft über das ganze alexandrinische Weltreich strebe, so verbanden sich die bedeutendsten übrigen Fürsten, Seleucus von Syrien, Ptolemäus von Aegypten und Kassander von Macedonien gegen Antigonus und dessen Sohn Demetrius. Daraus entspann sich ein langer, wechselvoller Krieg, der zugleich in Asien und Griechenland geführt wurde. Er wurde beendigt durch die

Schlacht bei Ipsus in Phrygien im Jahre 301 vor Chr. In dieser großen Schlacht fiel der achtzigjährige Held Antigonus, und sein Sohn Demetrius rettete sich durch die Flucht. Nach vielen Theilungen und Wechselfällen bildeten sich zuletzt aus Alexander's Weltmonarchie, außer einigen kleinen Staaten, folgende drei größere Königreiche: 1) Macedonien nebst Griechenland unter Kassander; 2) Aegypten unter Ptolemäus, und 3) Syrien unter Seleucus.

1) Macedonien und Griechenland. — Macedonien, welches nun die Weltherrschaft verloren hatte, suchte wenigstens Griechenland zu behaupten. Dieses dagegen ließ kein Mittel unversucht, seine alte Freiheit und Selbständigkeit wieder zu gewinnen. Zu dem Ende bildete sich hier um das Jahr 280 der ätolische und der neue achäische Bund. Allein gegenseitige Eifersucht entzweiete bald diese Bundesvereine selbst und hinderte jedes kräftige Zusammenwirken nach Außen. An der Spitze des achäischen Bundes, der sich zunächst die Wieder-